

Miles Davis-Story (Teil 2)

Radiosendung für Radio 700 vom 16.06.2025 Sendung Jazz-Cocktail
18.55 – 21.00 Uhr

Autor/Musik: Klaus Huckert, Produktion/Moderator: Uwe Lorenz
(Radio 700)

Anmoderation (Take 1)

Liebe Jazzfreundinnen und Jazzfreunde,

zur Einstimmung auf den heutigen Jazz-Cocktail hörten wir **Miles Davis** mit dem **Michael Jackson**-Titel „Human Nature“, den der amerikanische Keyboarder **Steve Porcaro** von der Rockband „Toto“ geschrieben hat. Der Trompeter nahm ihn 1985 für das Album „You’re under Arrest“ auf.

Im Jazzcocktail vom 12.5.2025 haben wir das Leben und die Musik von Miles von 1944/45 bis 1958 vorgestellt. Heute konzentrieren wir uns auf die Jahre 1960-1991.

Ende der fünfziger Jahre intensivierte Miles seine Zusammenarbeit mit den Orchestern von **Gil Evans** und **Michel Legrand**. Mit seinem Sextett in der Besetzung **John Coltrane** (Tenorsaxophon), **Julian „Canonball“ Adderly** (Altsaxophon), **Bill Evans** (Piano), **Paul Chambers** (Bass) und **Jimmy Cobb** (Schlagzeug) nahm er das bahnbrechende Modal-Jazz-Album „Kind of Blue“ auf. In Teil 1 der Miles Davis Story haben wir bereits Titel wie „So What“ oder „Blue in Green“ gehört. 1960 folgte „Sketches of Spain“. Wieder mit dem **Gil Evans** Orchestra. Big Band-Sound gepaart mit exzellentem Flügelhornspiel.

Passend zur Jahreszeit haben wir für unseren ersten Musikblock den Titel „Summertime“ aus der Oper „Porgy and Bess“ gewählt. **Gil Evans**, der seit ca. 1948 erfolgreich mit Miles zusammenarbeitete, hatte 15 Motive aus dem wohl erfolgreichsten Werk von **George Gershwin** ausgewählt und arrangiert. Ein Kritiker schrieb: „**Gil Evans** realisierte ein seltenes Spannungsfeld zwischen Komposition und Improvisation mit märchenhaften Klangfarben“. 1961 kam es zur letzten Zusammenarbeit mit **John Coltrane** und dem Trompeter auf dem Album „Someday my Prince will come“. Dieser Jazzwalzer ist unser zweiter Titel. Der Song stammt aus dem **Walt Disney**-Zeichentrickfilm „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Die Komposition wurde von **Frank Churchill** geschrieben; der Text stammt von **Larry Morey**. Der letzte Titel „Once upon a Summertime“ ist wiederum eine Zusammenarbeit von Davis/Evans. Er ist auf dem 1963 erschienenen Album „Quiet Nights“ zu hören. Bossa Nova war mit **Stan Getz** ' Single „Desafinado “ von 1962 gerade erst ein kommerzieller Erfolg geworden. Die Verantwortlichen von der

Plattenfirma Columbia drängten Davis und Evans möglicherweise mit diesem Album etwas Ähnliches zu versuchen.

Die sechziger Jahre (Take 2)

Zwischen 1964 und 1967 erlebte **Miles Davis** einen bedeutenden Popularitätsschub, der durch ausgedehnte Tourneen in Europa und Japan begleitet wurde. Während dieser Zeit erfolgte eine Neubesetzung seines Quintetts: **Wayne Shorter** übernahm das Tenorsaxophon, **Herbie Hancock** das Piano und **Ron Carter** den Bass. Eine wesentliche Einflussgröße auf seinen Stil war die Verpflichtung des erst siebzehnjährigen Drummers **Tony Williams**.

Williams trug maßgeblich zur Weiterentwicklung des schnellen Bebop-Spielstils bei, indem er die traditionelle Swing-Begleitung modifizierte und Achtel- sowie Triolen-Patterns integrierte. Als Meister am Ride-Becken nutzte er dieses Instrument vor allem zur klanglichen Gestaltung, während er die Hi-Hat eher für subtile Akzentuierungen einsetzte. Sein Spiel zeichnete sich durch Feinfühligkeit, Schwung und eine filigrane Technik aus. Diese lebendige Cymbal-Begleitung wirkte auf den Trompeter, der gegenüber den Vorjahren deutlich mehr Drive zeigte.

In den Jahren 1965 bis 1967 veröffentlichte **Miles Davis** mit seinem neuen Quintett vier stilistisch verwandte Alben: „E.S.P.“, „Miles Smiles“, „Sorcerer“ und „Nefertiti“. Aus dem letztgenannten Album, dessen Titel Anspielungen auf die ägyptische Pharaonen-Gattin Nofretete (englisch: Nefertiti) weckt, haben wir den gleichnamigen Titelsong ausgewählt. Das Stück „Nefretiti“ wurde von **Wayne Shorter** komponiert und besticht durch seine wunderschöne Balladenqualität, die vor allem durch das expressive Zusammenspiel zwischen Shorter und Miles lebt.

Das Album "Bitches Brew" entstand zwischen August 1969 und Februar 1970 und versammelte unter der Leitung des Meisters Jazz-Stars wie **Wayne Shorter**, **John McLaughlin**, **Airto Moreira**, **Jack DeJohnette**, **Lenny White** und **Chick Corea**. Das avantgardistische Fusion-Werk bot einmal mehr Sensationelles: Tracks wie "Miles Runs The Voodoo Down", "Bitches Brew" und "Pharaoh's Dance" gehören längst zu den Meisterwerken des modernen Jazz. Das Album wurde (neben sieben weiteren **Miles Davis**-Langspielplatten) in die "Grammy Hall Of Fame" aufgenommen. Aus dem Album hören wir die Komposition „Spanish Key“.

Miles Davis in den 1970er- und 1980er-Jahren (Take 3)

In den 1970er Jahren wandte sich Davis verstärkt elektronischer Musik, Fusion und Funk zu. Er integrierte elektrische Instrumente, Synthesizer und elektronische Effekte in seine Musik. Seine Musik wurde zunehmend genreübergreifend und zeigte Einflüsse aus Rock, Funk, Soul und elektronischer Musik. Dies führte zu einer polarisierenden Kritik: Die einen lobten die Innovation, die anderen kritisierten die Abkehr vom traditionellen Jazz.

In dieser Zeit war Davis auch persönlich von Drogenproblemen und gesundheitlichen Herausforderungen geprägt, was seine musikalische Produktivität beeinflusste. Zwischen 1975 und 1980 zog sich **Miles Davis** aus der Jazzszene zurück.

Anfang der 1980er Jahre erschien das Comeback-Album „The Man with the Horn“ auf der **Marcus Miller** (Bass), **Al Foster** (Schlagzeug) und **Sammy Figuera** (Percussion) den rockigen Grundrhythmus vorgeben. Das genannte Album ist eine Anspielung auf den gleichnamigen Spielfilm von 1950 mit **Kirk Douglas** über das Leben des **Kornettisten Bix Beiderbecke**. Ebenfalls aber auch eine Reminiszenz an die Davis-Platte „Young Man with the Horn“ von 1952. Später stellt er eine neue Live-Band zusammen, die **Bill Evans**, **Mike Stern**, **Al Foster** und den Perkussionisten **Minou Cinelou** beinhaltete.

In unserem dritten Musikblock hören wir aus der Schallplatte „The Man with the Horn“ den Titel „Aida“, der im Vergleich zu den anderen Titeln auf dem genannten Album rhythmisch am lebendigsten ist. Das herausragende Thema wird von Trompete und Sopransaxophon exzellent interpretiert. 1986 nahm **Miles Davis** zusammen mit **Branford Marsalis**, **John Scofield** und **Darryl Jones** (später Bassist bei den Rolling Stones) das Album „Decoy“ auf. Auf diesem Album ist „That’s what happened“ zu hören. Miles hat nie einen Hehl aus seinem Stolz auf die afroamerikanische Kultur und seinen Kampf gegen den Rassismus gemacht. Daher auch der Titel „Tutu“, den der Trompeter dem südafrikanischen Bischof und Menschenrechtler **Desmond Tutu** widmete.

Miles Davis und seine Verdienste um den Jazz (Take 4)

Zum Ende der Sendung wollen wir Miles Davis' Verdienste und Leistungen im Jazz und darüber hinaus würdigen.

1. Innovationsgeist und stilprägende Entwicklungen: Er war maßgeblich an der Entwicklung und Popularisierung verschiedener Jazz-Stile wie Bebop, Cool Jazz, Hard Bop, Modal Jazz und Jazzrock beteiligt. Er trug dazu bei, neue Ausdrucksformen zu schaffen und den Jazz ständig weiterzuentwickeln.

2. Förderung junger Talente: Er war bekannt dafür, talentierte Musiker zu entdecken und zu fördern. Viele seiner Bandmitglieder wurden später selbst berühmte Jazzgrößen, darunter **John Coltrane, Cannonball Adderley, Bill Evans, Wynton Kelly, John Scofield, Herbie Hancock** und viele andere.

3. Einflussreiche Alben und Aufnahmen: Seine Diskografie umfasst über 100 Alben, von denen einige als Meilensteine des Jazz gelten, darunter „Birth of the Cool“, „Round About Midnight“, „Kind of Blue“, „Porgy and Bess“, „Sketches of Spain“ und „Bitches Brew“.

4. Grenzüberschreitende künstlerische Experimente: Er war stets offen für Innovationen und experimentierte mit verschiedenen Klangfarben, Besetzungen und Aufnahmetechniken. Seine Arbeiten beeinflussten nicht nur den Jazz, sondern auch andere Musikgenres wie Rock und elektronische Musik. Miles Davis interessierte sich weiter für Malerei, Film, Theater und Literatur.

5. Einfluss auf die Kultur und Gesellschaft: Durch seine Musik trug Miles Davis dazu bei, den Jazz als bedeutende Kunstform zu etablieren und ihn in der breiten Öffentlichkeit zu verankern. Er gilt als Symbol für kreative Freiheit und künstlerischen Mut.

Zum Abschluss unserer Sendung präsentieren wir den Titel „Los Feliz“, der zum Soundtrack des Thrillers „Siesta“ gehört. **Miles Davis** und **Marcus Miller** nahmen im Januar und Februar 1987 eine Reihe von Musikstücken für den genannten Film auf. Als Schlusspunkt aus dem Album „Bitches Brew“ folgt der Song „Miles Runs the Voodoo Down“.

Playlist „Miles Davis-Story“ Teil 2

Nr	Titel	Interpreten	Dauer
01	Human Nature	Miles Davis	Intro: 4:30
02	Summertime	Miles & Gil Evans	3:21
03	Someday Prince will come	Miles Davis	5:41
04	Once upon a Summertime	Miles Davis	3:30
			Summe mit Intro 17:02
05	Nefertiti	Miles Davis	7:50
Bitte Nefertiti nach 5 Minuten ausblenden			
06	Spanish Key	Miles Davis	17:06
Bitte Spanish Key nach 5 Minuten ausblenden			
			Summe: 10:00
07	Aida	Miles Davis	8:37
Bitte Aida nach 5 Minuten ausblenden			
08	That's wath happened	Miles Davis	3:31
09	Tutu		5:16
			Summe: 13:47
10	Los Feliz		4:35
(11	Miles Runs Voodoo Down		14:00)
Letzter Titel zum Abbruch			

Summe: 8:00

Musik ca. 44:35 + 14 Minuten zum beliebigen Abbruch
